

Berufsverband
Kinderkrankenpflege Österreich
(BKKÖ)





Entstehung des Berufsverbandes

Bis 1996 gab es innerhalb der Gruppe der Leitenden und Lehrenden in der Kinderkrankenpflege kaum bzw. nur lockere Kontakte (hauptsächlich in Wien).

Fortbildungen für die Kinderkrankenpflege wurden ausschließlich als „Anhängsel“ von Kinderärztekongressen oder durch Firmen angeboten.



Entstehung des Berufsverbandes

Maßgebliche Faktoren die zur Gründung des Verbandes führten:

- **„Zufall“:**
Eröffnung der neu gebauten Kinderkrankenpflegeschule in Linz mit Einladung an alle Schuldirektorinnen und med. wiss. Leiter
- **Druck von außen:**
(Geplant: Abwertung der 3-jährigen Grundausbildung, Sonderausbildung von nur 6 Monaten, Möglichkeit bis zu 5 Jahre ohne Sonderausbildung in der Kinderkrankenpflege tätig zu sein)



Entstehung des Berufsverbandes

Einrichten einer „Arbeitsgruppe Kinderkrankenpflege“ 1996 in Linz

Erste Erfolge:

- Grundausbildung blieb erhalten
- Sonderausbildung wurde auf 1 Jahr verlängert
- Verpflichtung zur Absolvierung der Sonderausbildung vor Aufnahme der Tätigkeit in der Kinder- und Jugendlichenpflege



Entstehung des Berufsverbandes

Gründung des Berufsverbandes 1997

Im Rahmen der Veranstaltung „160 Jahre Pädiatrie in Österreich“ (Juni 1997) wurde eine Enquete zum Berufsbild der Kinderkrankenpflege abgehalten. Nach intensivem Meinungsaustausch wurde beschlossen einen eigenen Berufsverband zu gründen (September 1997).



Wesentliche Ziele des Berufsverbandes

- Vertretung und Wahrung der Interessen der Berufsgruppe „Kinder- und Jugendlichenpflege“
- Verbesserung und Stabilisierung der Pflege von Kindern und Jugendlichen in intra- und extramuralen Einrichtungen
- Förderung der Pflegewissenschaften im Bereich der Kinder- und Jugendlichenpflege

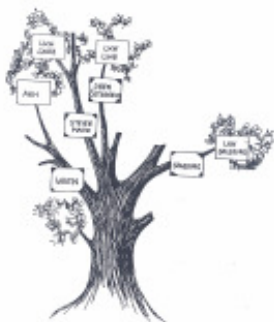
Wesentliche Ziele des Berufsverbandes

- Sicherung der bisherigen Versorgungsqualität durch Beibehaltung der speziellen Grundausbildung in der Kinder- und Jugendlichenpflege
- Bestehende Aufgabengebiete der Kinder- und Jugendlichenpflege erhalten, erweitern und neue erschließen
-

Kinderkrankenpflegeschulen 1945-1996



Kinderkrankenpflegeschulen ab 1996



Grund- und Sonderausbildungen dzt.



Bisher Erreichtes

- Stabile Mitgliederzahlen (ca. 20% der BG)
- Mitarbeit bei der Erarbeitung der Ausbildungsverordnungen für Grund- und Sonderausbildung im Bundesministerium
- Aufnahme der „österreichischen Kinderkrankpflege Ausbildung“ in die 2. Anerkennungsrichtlinie 92/51 EWG Anhang C.

Bisher Erreichtes

- Implementierung der mobilen Kinderkrankpflege (gemeinsam mit Elternvertretern, SHG, div. Institutionen)
- Mitglied der Österreichischen Pflegekonferenz
- Mitarbeit am Nationalen Qualifikationsrahmen (i. Z. mit dem Europäischen Qualifikationsrahmen)
- Ansprechpartner des Ministerium für Fragen der KJP



Bisher Erreichtes

- Projektgruppe Pflegediagnosen in der Kinder- und Jugendlichenpflege mit Publikation der erarbeiteten Pflegediagnosen (nach NANDA)
- Erarbeitung eines Curriculums für die Kinder- und Jugendlichenpflege (nach Antrag des BKKÖ an das zuständige Ministerium)





Verbandsinternes

- CI/CD
- Publikationen: (Tagungsberichte, Leitbild, Berufsbild, Info-Broschüre, Jahresberichte, Festschrift 10 Jahre)
- Einrichtung eines Büros und Anstellung einer Sekretärin sowie Zukauf von sonstigen Leistungen (Webmaser, EDV-Betreuung)
- Internetauftritt



Verbandsinternes

- Geschäftsordnung
- Handbuch
- jährlich 4 Vorstandssitzungen davon 3 erweitert (mit Bundesländeransprechpartnerinnen)
- 1 Sommerklausur



Laufende Tätigkeiten

- 2 Tagungen jährlich (150 bis 300 TN)
- 1 Expertinnen/Expertentag zu einem spezifischen Thema (ca. 60-100 TN)
- Kontakte zu:
BM, ÖGKV, Elternvereine, Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde, PNAE, etc.
- Projekt- und Arbeitsgruppen
- Reaktionen auf „Aktuelles“ (Stellungnahmen,...)



Aktuelles / Geplante Aktivitäten

- Intensive Bemühungen um die Beibehaltung der Grundausbildung und der Berufsausübungsvoraussetzungen (ähnliche Situation wie 1996)
- „Kinder- auf Erwachsenenstationen“:
 - Beschaffung der Daten
 - Gemeinsames Vorgehen mit Verein KiB
- Prävention:
 - „Kinder- und Jugendlichenpflege an Schulen“



Personelle „Ausstattung“ / Ehrenamt

- 11 Vorstandsmitglieder
- 8 Bundesländeransprechpartnerinnen

- sämtliche Funktionen werden ehrenamtlich ausgeübt = unentgeltlich und in der Freizeit
- etwa seit 1998 werden Spesen abgegolten (1996 bis 1998 wurden Spesen selbst getragen)



Vorteile für Vorstand und BLAP

- Erweiterung des eigenen Horizontes
- ausgezeichneter Informationsstand zu Themen die die der Gesundheits- und Krankenpflege bzw. Kinder- und Jugendlichenpflege betreffen
- Austauschmöglichkeit mit Kolleginnen in ähnlichen Funktionen/Positionen bzw. anderen Funktionen/Positionen



Vorteile für Vorstand und BLAP

- gegenseitig Unterstützung
- Mitsprache bei Entscheidungen auf nationaler Ebene
- Mitgestaltung der Zukunft der Kinder- und Jugendlichenpflege



**PROFESSIONELL
ENGAGIERT
INNOVATIV**
